Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 23

Artikel: Tradition!
Autor: Knobel, Bruno
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-608165

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Locarno
Hôtel Esplanade ....

Unvergleichliche, ruhige und sonnige Lage. Grosser gepflegter Park mit subtropischer Vegetation. Grosses geheiztes Schwimmbad mit Snack-Bar. Terrassen-Restaurant mit Panoramasicht auf See und Berge. **3 neue Tennisplätze mit Beleuchtung.**
Ganzjährig geöffnet.

Direktion: Margrit Bernhard
Tel. 093/33 21 21 Tx. 846146 ESPL

Hotel
Segnes und Post
7018 FLIMS-WALDHAUS

Das Familienhotel
mit Tradition

RESTAURANT
BAR
DANCING

Tel. 081/39 12 81
R. und A. Klainguti

HOTEL PIZ MITGEL
7451 SAVOGNIN
Telefon 081/74 11 61

Wir erwarten: Sportler, Wanderer, Bücherwürmer, Freunde guten Essens, Trinkens und der Geselligkeit im Alter von 0 bis 98 Jahren.

Wir versuchen: Ihnen die Behaglichkeit und den Service zu bieten, die Sie sich wünschen, und was wir haben, zeigt Ihnen unser Prospekt.

ES IST UNS GELUNGEN, FÜR SIE VIEL TRADITION IN DIE HEUTIGE MODERNE ZU RETTEN!

CH-3775 LENK i/S TELEFON 030/3 17 61
BERNER OBERLAND TELEX 922246
T. + S. NUSSBAUM-PERROLLAZ, DIR.

Bruno Knobel

Tradition!

Kleine Welt!

Die Frage ist nicht neu, nämlich ob Landsgemeinden (die ja – oft nicht ohne Selbstgefälligkeit – als urdemokratisch gepriesen wurden und werden) so ungemein demokratisch auch wirklich seien. Denn als Fortschritt und Akt der Demokratisierung galt doch einmal die Einführung der «geheimen Wahl»: Sie setzt den Wählenden in die Lage, seiner Meinung *unbeeinflusst* Ausdruck zu geben. An einer Landsgemeinde dagegen sieht jeder, wie einer stimmt, und so kann man ihn die Art, *wie* er gestimmt hat, denn auch später entgelten lassen. Das wenigstens ist eines der Argumente gegen die Institution der Landsgemeinde.

Die jüngste Landsgemeinde in Obwalden lässt die Haltbarkeit dieses Argumentes allerdings bezweifeln: Der in Bern den Stand Obwalden im eidg. Parlament vertrat, vereinigte daheim nach Auffassung vieler Bürger etwas zuviel Macht und machte davon nach Ansicht mancher Leute auch etwas zuviel Gebrauch. Und (was von einem Kanton doch sonst allemal als ungemein hohe Ehre empfunden wird). Hier hat der Bürger in der Tradition des Melchtal aus dem mittelalterlichen «Weissen Buch», trotz offener Wahl, in seiner Mehrheit keine Angst gehabt, offen sein Missfallen kundzutun. Vielleicht weil hier die Welt noch klein und damit überblickbar ist; vielleicht aber auch, weil hier Zivilcourage noch Tradition hat. Man möchte sich ja manchmal für Nicht-Landsgemeinde-Kantone ebenfalls einen Verzicht auf geheime Wahl wünschen: Die politischen Gepflogenheiten würden dadurch oft ehrlicher, offener, fairer und forderten vermehrt Zivilcourage als (seltener gewordene) staatsbürgerliche Tugend.

Heile Welt?

Ob die Landsgemeinde aber *ur*demokratisch im Sinne von superdemokratisch ist, wie das immer wieder nicht nur gesagt, sondern auch geschrieben wird (vor allem wenn es gilt, diese Institution als touristikfördernde folkloristische Attraktion herauszustreichen und als Ausdruck beneidenswerter Traditionsbewusstheit hochzujubeln) – diese Frage lässt sich nach dem jüngsten appenzell-innerrhodischen Landsgemeindesonntag nicht mit aller Überzeugung bejahen. Die abstimmenden Männer bewiesen, als sie die Einführung des Frauenstimmrechtes ablehnten, dass ein Abstimmungsmodus noch so demokratisch sein und dennoch zu höchst undemokratischen Entscheiden führen kann. Denn noch im Jahre 1982 die Frauen des eigenen Kantons schlechter zu stellen, als es jene in allen andern Kantonen sind, ist kein Grund zu stolzer Genugtuung, was immer man dazu Positives glaubt anführen zu können.

Zementiert wird damit höchstens die erwiesenermassen falsche, manchenorts aber verbreitete Meinung, Tradition sei an sich schon immer gut – und je älter desto besser. Hochburg der Tradition oder Réduit des Eigenwillens? Mit Bezug auf die vielbeschworene Demokratie zumindest hat beides auch weniger vorteilhafte Seiten, wenn es auch in die kuriose politische Landschaft Innerrhodens passt: Wo der Vorsitzende der ausführenden Gewalt gleichzeitig Vorsitzender der gesetzgebenden ist und wo das Kantons«parlament» sich ausschliesslich zusammensetzt aus Inhabern der Exekutive, was ja ebenfalls weniger ur- als *vor*demokratisch ist, denn im Lichte der Lehre von der Trennung der Gewalten wird damit ein Zustand aus grauer Vorzeit des Rechtsstaates erhalten. Aber nicht nur Montesquieu ist nicht bis Appenzell gekommen, auch die Menschenrechte (zu denen politische Gleichheit von Mann und Frau ja auch gehört) wurden *vor* Appenzell aufgehalten.

Tradition der vermeintlich heilen Welt? Aber vielleicht ist man in Appenzell der Zeit weit voraus: Rückständigkeit als zügiges Argument in der Fremdenverkehrswerbung? Wenn man die Schweiz schon als Sonderfall aus Tradition empfindet, warum soll nicht ein Kanton aus lauter Tradition noch sonderfälliger als der Sonderfall sein: Extremer Sonderfall als erhaltenswerte touristische Attraktion.

REKLAME

Warum
spricht man immer von einer 7%igen Teuerung, wo unser Halbpensionspreis lediglich von Fr. 58.– auf 60.– angestiegen ist?

Ines und Paul Gmür
Albergo Brè Paese
6911 Brè s. Lugano
091/5147 61